

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 15 (1889)

24.7.1889 (No. 171)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088477)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gespaltene Corputzeile oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 171.

Mittwoch, den 24. Juli 1889.

15. Jahrgang.

Für die Monate August und September er-
öffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expe-
dition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins
Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.50 excl.
Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die
größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab
bis zum 1. August das Blatt gratis geliefert.

Die Expedition.

Das Altersversicherungs-Gesetz.

Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, wie es dem ver-
sicherungspflichtigen Arbeiter anzureichen ist, schon jetzt mit Rücksicht
auf das Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherung gewisse
Maßnahmen zu ergreifen. Es sind namentlich die humanen
Ubergangsbestimmungen des Gesetzes, welche die sonstige Wartezeit
abkürzen und die Wohlthaten des Gesetzes den Versicherten schon
früher praktisch zu Gute kommen lassen. Zur Erlangung eines Ren-
tenanspruchs ist im Gesetz die Zurücklegung einer Wartezeit vorge-
schrieben. Dieselbe beträgt für die Invalidenrente 5 und für die
Altersrente 30 Beitragsjahre, das Beitragsjahr zu 47 Wochen ge-
rechnet. Wenn nun nicht besondere Ubergangsbestimmungen auf-
genommen worden wären, so würde Invalidenrente überhaupt erst nach
Ablauf von 5 und Altersrente nach Ablauf von 30 Jahren gezahlt
werden können. Jedoch vermindert sich die Wartezeit für die In-
validenrente für einen Versicherten, der während der ersten 5 Kalen-
derjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsfähig wird,
und für welchen für die Dauer eines Beitragsjahres Beiträge auf
Grund der Versicherungspflicht entrichtet sind, um so viele Wochen,
als der Versicherte vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch inner-
halb der letzten fünf Jahre vor dem Eintritt der Erwerbsfähigkeit,
in einem nach dem Gesetze versicherungspflichtigen Arbeits- oder
Dienstverhältnisse gestanden hat.

Für die Altersrente ist dahin Bestimmung getroffen worden,
daß die Wartezeit für die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes
über 40 Jahre alten Versicherten, welche den Nachweis liefern, daß
sie während der vor dem Inkrafttreten liegenden 3 Jahre mindestens
141 Wochen hindurch in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung
gestanden haben, um so viele Beitragsjahre, als ihr Lebensalter zur
Zeit des Inkrafttretens die Zahl 40 überschreitet, herabgesetzt wird.
Es ergibt sich aus diesen Bestimmungen, daß Altersrente eventuell
sofort nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, Invalidenrente schon nach
Ablauf eines Beitragsjahres in Anspruch genommen werden kann.
Daß unter solchen Umständen die Beschaffung der erforderlichen
Nachweise von Wichtigkeit sein kann, liegt auf der Hand, und es ist
Pflicht, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen.

Gegenüber den von sozialdemokratischer Seite mit Vorliebe in
Umlauf gesetzten Entstellungen der Bestimmungen der Invaliditäts-
und Altersversicherung ist es als ein verdienstliches Werk zu bezeich-
nen, daß der Reichstagsabgeordnete Kulemann in einer bei Karl
Geymann in Berlin erschienenen Schrift sich eine ausführliche und
dabei gemeinverständliche Darlegung des Gesetzes angelegen sein läßt.
In dieser Darlegung erklärt es der Verfasser für Pflicht, dem Ar-
beiter immer wieder in Erinnerung zu bringen, daß im Falle seines

Ablebens, ehe er in den Genuß der Rente getreten ist, jeder von ihm
bezahlte Pfennig seiner Frau und seinen Kindern unter 15 Jahren
zurückgezahlt wird, daß also das Gesetz für einen großen Teil der
Beitragspflichtigen und gerade für den Teil, der dies am meisten
bedarf, eine Versicherung für den Todesfall in sich schließt. Ebenso
ist die Einrichtung, daß die sich verheirathende, bisher versicherungs-
pflichtige weibliche Person die von ihr bezahlten Beiträge unter ge-
wissen Bedingungen zurückbekommt, eine äußerst wohlthätige. Der
Versicherte kann also für den Fall, daß seine Beiträge überhaupt
erheblicher Art bereits gewesen sind, nicht in den Fall kommen, daß
dieselben seinen Hinterbliebenen oder ihm selbst verloren gehen. Man
darf sich der Hoffnung hingeben, daß bei dem immer wachsenden
Interesse, welches sich für das Gesetz in weitesten Kreisen zeigt, die
wesentlichen Bestimmungen desselben, bevor dasselbe in Kraft tritt,
Gemeingut der Nation sein werden. Damit würde dann auch den
Entstellungen der Boden entzogen sein, mittels deren Hilfe allein es
möglich sein dürfte, Unzufriedenheit mit dem großen Werke innerhalb
der arbeitenden Bevölkerung zu erregen. — Von genannter
Broschüre sind uns einige Duzend Exemplare übermittelt worden,
die wir den Arbeitgebern, Arbeitnehmern und sonstigen Interessenten
unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Exemplare können während
der Bureaustunden in unserer Expedition in Empfang genommen
werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Ueber den weiteren Verlauf der Reise des Kaisers berichtet der
„Reichsanzeiger“: Se. Maj. der Kaiser erlebte nach Eintreffen in
Tromsøe Regierungsanangelegenheiten und verließ den Nachmittag an
Bord. Sonnabend Vormittag begab sich S. Majestät in Tromsøe
an Land und unternahm in Begleitung des Grafen Waldersee einen
längeren Spaziergang. An Bord zurückgekehrt arbeitete der Kaiser
allein und befahl um 4 Uhr Nachmittags bei schönstem Wetter die
Weiterfahrt nach dem Festsitz der Posten-Inseln. Auf dem Wege
dahin wurde Nachts um 11 Uhr die auf 69 Grad nördlicher Breite
gelegene Enge bei der Insel Hasloe erreicht und dabei ein schmaler
von vielen hundert Wänden bewohnter Felsabhang unmittelbar passirt.
Die Mitternachtssonne strahlte in den buntesten Farben. Einzelne
Wale stiegen ihre Wassertrahnen über das ruhige Meer hinaus.
Nördlich um die Insel Andor Feuernd, erreichte die Nacht am Sonn-
tag, 8 Uhr Morgens, den Gavr-Fjord. Um 10 Uhr hielt der Kaiser
nach Besichtigung der Befestigung des Gottesdienstes ab. Gegen Mittag
ankerte die Nacht vor Digerulen im Rastland. Se. Majestät be-
fand sich im besten Wohlbefinden und beabsichtigte gestern Abend die
Rückreise über Boboe fortzusetzen. — Ein am Sonnabend, 20. d.,
Abends in Tromsøe ausgegebenes Telegramm meldet der „Nordb.
Allg. Ztg.“: „Als der Dampfer nach dem Nordkap heute
Morgens in Tromsøe vor Anker ging, lag die „Hohenzollern“ mit
dem Kaiser an Bord im Hafen. Dies gab Veranlassung zu einer
Ovation im hohen Norden. Die zahlreichen Deutschen, darunter die
Berliner General Rölke, Rittmeister Detring und Dr. Schöber-
Poggendorf, ruderten in die Nähe des kaiserlichen Dampfers und brach-
ten, als der Kaiser aus der Kajüte trat, ein donnerndes Hoch aus,
welches mit huldvollstem Danke entgegengenommen wurde. Unter
Kanonenbussch und erneuten Ovationen verließ die „Hohenzollern“
bei prächtigem Kaiserwetter um 4 Uhr Nachmittags Tromsøe auf
der Heimreise nach Drontheim.“

Während der Nordlandreise des Kaisers ist der telegra-
phische Verkehr mit der Heimat sowohl in Privat- wie in Staats-
angelegenheiten ein äußerst lebhafter, begünstigt durch die große Aus-
behnung des norwegischen Telegraphennetzes und das Entgegenkommen
der norwegischen Regierung, welche eine ganz ungewöhnliche Schnellig-
keit in der Beförderung der Telegramme veranlaßt hat.

— In Hofkreisen verlautet, es werde ein illustriertes Werk ge-
plant, das die Nordlandreise des Kaisers zur Darstellung bringen
soll. Als Verfasser der Schrift wird Dr. Guffeld genannt, der auf
der „Hohenzollern“ die Reise nach den Posten mitgemacht hat und
dem von früher her Norwegen bis zum Nordkap hin nicht unbekannt
war. Für Skizzen, die theils gezeichnet, theils photographirt wurden,
ist reichlich gesorgt worden, und da die Schrift außer landschaftlichem
auch moritem Detail auch Unterhaltendes bringen soll, so wird
vorausichtlich die gesammte Reisebegleitung des Kaisers bei Ab-
fassung von Einzelheiten mitthätig sein. Außer der Schrift kommen,
wie es heißt, größere und kleinere Delgemälde zur Ausführung, die
den wichtigeren Erlebnissen wie interessanten Vorgängen Ausdruck
geben sollen. Die Idee zu schriftstellerischer Verwertung der immer-
hin originellen Seereise kam, wie es heißt, einem der kaiserlichen Be-
gleiter während der Fahrt beim Faststkommen der norwegischen Küste,
und da jedes Vorkommnis genau und rasch aufgezeichnet wurde, so
läßt sich von jedem Tage ausführlich Rechenschaft geben.

— Wie die „Münch. N. Z.“ vernimmt, würde die von Ver-
liner Zeitungen als aufgegeben bezeichnete Zusammenkunft des Kaisers
und der Kaiserin mit dem Prinzregenten in Bayreuth stattfinden und
zwar voraussichtlich in der dritten Augustwoche. Der Oberst-Hof-
meister Graf Castell weile zur Zeit in Bayreuth, um für die Zu-
sammenkunft Anordnungen zu treffen.

— General-Feldmarschall Graf Moltke hat für die im nächsten
Jahre in Köln zu veranstaltende militärgeschichtliche Ausstellung das
Protokoll übernommen; auch soll das preussische Kriegsministerium
sich als Aussteller betheiligen.

— Die Kanoniere der Feldartillerie sollen demnächst Karabiner
erhalten, welche vom Geschütz transportirt werden sollen.

— Hauptmann Wigmann bittet in einem Schreiben an die
„Kolonial-Ztg.“, daß man ihn nicht mit Gesuchen um Anstellung
bei der afrikanischen Schutztruppe zc. ausheben, sondern derartige
Schreiben an seinen Stellvertreter, Major Liebert vom großen
Generalkorps in Berlin, richten möge. Demselben Blatt wird auch
mitgeteilt, daß bisher nur ein Offizier, ein Seecoffizier, ein Assistenz-
arzt und ein Zahlmeister der Wigmann'schen Expedition nachgelandt
sind. Gegenwärtig schweben noch Bewerbungen von See-
offizieren, Unteroffizieren und Maschinisten für die Schiffe des Reichs-
kommissars. Alle anderweitigen Anmeldungen sind zur Zeit werthlos,
da die Liste der Bewerber für die Schutztruppe in allen Dienst-
graden überfüllt ist. Laut Telegramm der „Kolonial-Ztg.“ vom
29. Juni ist Zahlmeister Merkel in Bagamoyo gestorben.

Hamburg, 21. Juli. Prinz Heinrich hat dem Komité der
Ausstellung definitiv zugesagt, daß er letztere besuchen werde, aber
ausdrücklich bemerkt, daß es ihm zur Zeit noch nicht möglich sei,
den Tag näher zu bestimmen.

Hamburg, 22. Juli. Die Hamburger Polizei löste gestern
Morgens eine geheime sozialistische Versammlung auf und nahm
mehrere Verhaftungen vor.

Posen, 20. Juli. Infolge ostpreussischen Blättern wird der
Kaiser einen Jagdausflug nach der Rominter Haide in Ostpreußen
unternehmen.

Bayreuth, 22. Juli. Die Bühnenspiele sind gestern Abend
mit der Aufführung des „Parsifal“ unter der Leitung des Kapell-
meisters Reby eröffnet worden. Der König von Sachsen, der Herzog
Johann von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Wilhelm von Hessen
und zahlreiche musikalische Notabilitäten wohnten der Vorstellung bei.
München, 20. Juli. Der „Frankl. Kurier“ meldet aus
Bayreuth: Der Kaiser und der Prinz-Regent wohnen bestimmt den
letzten beiden Wagner-Vorstellungen bei.

München, 21. Juli. Die feierliche Eröffnung des VII.
deutschen Turnfestes erfolgte heute Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem
Turnplatz durch den Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig von Bayern,

ihrem Gedächtnis unaussprechlich eingepflanzte hatte, nach dem sie ge-
forscht unter Jagen und Grauen.

So hatte ihr ahnendes Herz sie doch nicht betrogen; sie fand
ihn im Hause, fand ihn als Genossen des Oberamtmanns, das
hatten die wenigen Worte, die beide gewechselt, ihr mit furchtbarer
 Klarheit enthüllt.

Die Erschütterung war so heftig, daß ihr der Athem verging
und ihr die Sinne zu schwinden drohten, aber ihr Wille war stärker
und trug den Sieg davon. Jetzt, wo sie endlich gefunden, was sie
so lange gesucht, durfte sie keine Schwäche zeigen.

Im nächsten Augenblick hörte sie schon die zum Zimmer des
Oberamtmanns führende Thür öffnen und schließen. Jetzt galt es
keinen Augenblick zu verlieren, sie mußte sich schleunig davonmachen,
ehe die Herren zurückkehrten.

Wie der Blitz schoß sie hinter dem Schrank hervor und eilte
zurück in den Garten.

Hier hatte man den Tanz unterbrochen, und die ganze Gesell-
schaft strömte in der Nähe eines kleinen Sees zusammen, auf wel-
chem, da es inzwischen dunkel genug geworden war, ein Feuerwerk
abgebrannt werden sollte. Geisterhaft glitt ihr Mondenschein der
Nachen, auf welchem sich der Feuerwerker mit einem Gehilfen
befand, auf der Wasseroberfläche dahin, leuchtende Furchen nach sich
ziehend.

Jetzt erscholl ein Kanonenschlag, und da sprühte und flammte
es auch auf. Aus dem Gasse am Ufer züchten Feuerzacken, Ra-
keten schossen zum tiefblauen Nachthimmel empor und verstreuten
zerfetzend einen Regen buntfarbiger Leuchtflugel. Aus dem Schiffe
flatterten feurige Tauben, Schwärme wiegen sich auf dem See,
deren helles Weiß allmählich in Blau und dann in tiefes Roth
übergehend, Sterne und Sonnen spiegeln sich in der Fluth, bald
war die ganze Versammlung in bläuliches, bald in helles rothes
Licht getaucht.

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Es währte nur ganz kurze Zeit und Benedicta lag im festen
Schlaf, dennoch zögerte Maud, sich wieder zu entfernen, es schien
ihr ein Unrecht, ihre Pflegebefohlene hier allein zu lassen. Erst
als die Jungfer der Frau Oberamtmann hereinkam und ihr sagte,
Fräulein Antonie habe ihr befohlen, bei der Kleinen zu bleiben,
damit Fräulein Wilson wieder nach dem Garten kommen könne,
entschloß sie sich, zu der Gesellschaft zurückzukehren.

Die zum Schlafzimmer der Frau Oberamtmann führende
Thür lag zwischen zweien der im Hausflur stehenden großen Schränke
wie in einer tiefen, dunklen Nische. Im Begriffe, daraus hervorzut-
reten, hörte Maud, wie der Oberamtmann mit einem Herrn zur
Hausthür hereinkam. Der andere mußte soeben erst eingetroffen
sein, denn der Oberamtmann sagte:

„Das ist prächtig, so gerade zum Schluffeffekt, wie ich ge-
wünscht habe. Sie kommen eben zum Feuerwerk zurück.“

Maud war im Begriffe hervorzutreten und mit flüchtigem
Grüße an den Herren vorüberzuschlüpfen, da hörte sie den Fremden
erwidern:

„Ich hätte allerdings gewünscht, die Entscheidung in Berlin
abzuwarten.“

Nur mit der größten Mühe unterdrückte Maud einen Schrei
des Entsetzens. Diese Stimme — wo hatte sie diese Stimme
schon gehört?

Tiefer drückte sie sich in den Winkel, bebend vor Angst, ihr
weißes Kleid löste aus dem Dunkel hervorschwimmern und ihre An-
wesenheit verrathen. Noch hatte sie indes keiner der Sprechenden
bemerkt; jetzt sagte wieder der Oberamtmann:

„Nein, nein, es ist besser so, selbst ist der Mann, deshalb

telegraphische ich und war hoch erfreut, als ich Ihre Rückantwort
erhielt: ich komme.“

„Ich hatte eben noch Zeit nach dem Bahnhof zu fahren, dort
gab ich das Telegramm auf.“

„So war es von mir berechnet,“ lachte der Oberamtmann,
„es geht nichts über zwei kluge Leute, die einander in die Hände
arbeiten. Meine Frau wird Augen machen. Doch das alles er-
zähle ich Ihnen nachher, jetzt legen Sie schnell den Reißer ab
und kommen mit zur Gesellschaft, ich führe Sie vorläufig in mein
Zimmer.“

Die beiden Herren waren jetzt bis ganz dicht an Mauds Ver-
stand gekommen, da blieb der Oberamtmann stehen, legte seinem Be-
gleiter, der einen leichten grauen Staubmantel umgeworfen und
eine Reisemütze auf dem Kopfe hatte, die Hand auf die Schulter
und sagte halblaut, aber doch so, daß es die Lauscherin verstehen
konnte:

„Freigang, es ist wirklich so, wie Sie mir geschrieben haben?
Sie sind Ihrer Sache gewiß?“

„Aber, bester Freund,“ erwiderte der andere, „immer noch
Bedenken?“

„Nein, nein, ich weiß, wenn Sie sich einer Sache annehmen,
so kann man sich darauf verlassen, daß sie gründlich und zuver-
lässig besorgt ist, dennoch — Sie begreifen!“

„Ich kenne Ihre übergroße Gewissenhaftigkeit“, war die An-
wort, und die Lauscherin wollte es bedürken, als klinge sie höhnisch,
„aber beruhigen Sie sich vollständig. Sie können Ihres Reich-
thums ohne jede Sorge froh werden, es lebt niemand, der darauf
Anspruch machen könnte.“

Bei diesen Worten nahm der Herr seine Mütze ab, das Licht
der Fackel fiel voll auf seinen Kopf, und Maud erkannte die
schärf und sein geschnittene Züge, das dunkle Auge, das schwarze
Haar und die gebräunte Gesichtsfarbe des Mannes, dessen Bild sich

nachdem der erste Bürgermeister Dr. v. Wiedenmayer die Festgäste begrüßt hatte. Prinz Ludwig wohnte sodann dem Musterturnen des Münchener Gesamtturnvereins bei und fuhr bald nach 6 Uhr unter Hochrufen des Volkes zurück.

Paris, 22. Juli. Das Allgemeinbefinden des Erbprinzen von Preußen war gestern befriedigend. Die Entzündung ist nicht weiter fortgeschritten. Der Großherzog und die Großherzogin verbleiben vorläufig noch in Freiburg.

Ausland.

Brüssel, 19. Juli. General Brialmont überreichte dem Kriegsminister Anschläge für die unabwiesbare Neubefestigung Antwerpens. Die Kosten betragen 30 Millionen.

Paris, 22. Juli. Der König von Griechenland ist im vergangenen Nacht hier eingetroffen; derselbe wurde am Bahnhof von dem griechischen Gesandten Delapannis und dem Personal der Gesandtschaft empfangen und nahm im Hotel Bristol sein Absteigequartier.

Paris, 23. Juli. Es ist bereits mitgeteilt, daß die französische Regierung den Seinepräfecten Pouelle beauftragt hat, die Geheime Lazare Carnot's, des Großvaters des jetzigen Präsidenten der Republik, von Magdeburg nach Frankreich zu bringen. Die heutigen Pariser Zeitungen melden, daß Herr Pouelle sich wahrscheinlich nach Berlin begeben werde, um mit den deutschen Behörden und der französischen Botschaft die Einzelheiten der Ueberführung zu regeln. Sie fügen hinzu, daß der Präsident Carnot den Wunsch ausgedrückt hätte, die Ausgrabung der Geheime in sehr einfacher Form zu vollziehen; die deutsche Regierung aber habe entschieden, dem Leichnam die bei feierlichen Bestattungen üblichen Ehrenbezeugungen durch die Zivil- und Militärbehörden und durch die Truppen der Besatzung von Magdeburg angedeihen zu lassen.

Paris, 22. Juli. Zwölf Dragoner-Regimenter sollen versuchsweise, jedoch nur das erste Glied, mit Lanzen ausgerüstet werden. Dieselben bestehen aus Bambusrohren von 3,5 Meter Länge. Auch in Oesterreich soll die Lanze wieder zu neuem Leben erweckt werden.

London, 19. Juli. Die Königin stieg gestern, begleitet von der Prinzessin Heinrich von Battenberg und deren Kindern, von Windsor nach Osborne auf der Insel Wight über. Die Monarchin wird dort bis zum 26. d. M. verweilen und alsdann nach London kommen, um der Trauung der Prinzessin Louise von Wales mit Lord Fife im Buckingham-Palast beizuwohnen. Nach mehrtägigem Aufenthalt in der Hauptstadt kehrt die Königin alsdann nach Osborne zurück.

London, 22. Juli. Die Kommission der Dotationsfrage beschloß, die Apanage des Prinzen von Wales, anstatt die Kinder besonders zu dotieren, um 36 000 Pfd. St. zu erhöhen. Dagegen verbleibt der Königin das Recht, für andere Enkelkinder Apanagen zu verlangen. Die liberalen Mitglieder der Kommission waren gegen letzteres Zugeständnis.

London, 22. Juli. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Syra, vom 21. d. M., hätten die kretensischen Aufständischen die Behörden von Vamou und Eibonia vertrieben und die Archive verbrannt. Viele Bauern seien vor den Aufständischen geflüchtet.

London, 23. Juli. In Bezug auf Westafrika sollen derzeit zwischen England und Frankreich Verhandlungen schweben behufs Regelung der beiderseitigen Beziehungen in den dortigen Besitzungen (Kagos u. a. m.). Frankreich soll nicht die Absicht hegen, in jenen Gebieten irgend welchen bedeutenden Vorstoß zu unternehmen. Zwischen den Behörden des französischen und des belgischen Kongogebietes wird über die Herstellung eines Handelsweges, welcher beide Gebiete durchziehen soll, verhandelt. Diese Handelsstraße würde sich aus 400 Kilometern Wasserweg und einer Eisenbahnlinie von 535 Kilometer Länge zusammensetzen; von der letzteren entfielen 100 Kilometer auf den französischen Theil. Die Verhandlungen sind ziemlich weit vorgeschritten.

Tromsø, 20. Juli. Die „Hohenzollern“ und der „Greif“ haben heute Nachmittag auf der Rückreise vom Nordkap den Tromsøfjord verlassen bei prächtigem Sonnenschein und unter Kanonendonner des Touristen Schiffes „Sverre Sigurdson“. Das kräftige Hurrah der auf dem Touristen Schiff befindlichen deutschen Passagiere erwiderte der Kaiser, der von Deck freundlich grüßte und seine Mühe schwenkte.

Bretzsch, 22. Juli. Im Laufe des Nachmittags besichtigte der Kaiser bei Döberitz die Höhe, von der aus das Berliner Nordlandpanorama ausgenommen ist. Nach 7 Uhr kehrte der Kaiser in bestem Wohlsein am Bord zurück. Heute Abend wird die Heimreise über Bodd nach Bergen fortgesetzt.

Petersburg, 22. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch.

Petersburg, 22. Juli. Das Bestehen des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist besorgniserregend; er erhielt am Sonnabend das heilige Abendmahl. — Der russische Gesandte in Belgien ist hier eingetroffen; derselbe überbringt ein Dankschreiben vom König Alexander von Serbien.

Petersburg, 22. Juli. Das Ministercomité hat eine Verstärkung der Reichsgrenztruppe um 2000 Mann beantragt und es ist wahrscheinlich, daß der Antrag durchgeht.

Sofia, 23. Juli. Das bulgarische Heer wird mit Mannlicher-Gewehren ausgerüstet werden. Man wird auch versuchen, in Sofia eine Patronenfabrik zu errichten.

Erzerum, 21. Juli. Die während der letzten Wochen

zwischen der türkischen Grenze und der Linie Kütahja-Tiflis-Alexandropol - Erivan sich vollziehende Anhäufung russischer Truppen erregt großes Unbehagen und Befremden. Bisher sind 80 000 Mann Truppen herangezogen und weitere Transporte sind aus Südrussland im Anzuge.

Buenos Aires, 23. Juni. Gestern Nachmittag wurde der General Ricardo Lopez-Jordan, ein Mann von 67 Jahren, auf offener Straße erschossen. Lopez war der Anführer dreier Revolutionen gegen die Nationalregierung und wurde wegen der im Jahre 1873 aus dem Lande verbannt.

Zanzibar, 22. Juli. Infolge von Drohungen der irregulären Truppen des Sultans, die Soldaten seiner persischen Leibwache niederzumegeln, veranlaßte der derzeitige englische Geschäftsträger Portal den Sultan, seine persischen Soldaten theils an Bord des englischen Kriegsschiffes „Agamemnon“, theils nach dem Fjord zu senden.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Die sämtlichen Schiffe der Manöverflotte sind heute Nachmittag auf hiesiger Röhde eingetroffen. — Se. Excellenz der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Fehr. v. d. Goltz, wird mit S. M. Aviso „Grille“ am 26. d. M. hier eintreffen.

— Aviso „Wacht“ hat im Laufe des heutigen Vormittages zwecks Vornahme von Instandsetzungsarbeiten nach dem Trockenock der Werft verholt.

— Der Reichspostdampfer „Preußen“ mit dem Abfuhrkommando für die Kreuzerflotte, „Carola“ ist am 20. Juli d. J. in Aken eingetroffen.

Kiel, 22. Juli. S. M. Minenschiff „Rhein“ ging heute Vormittag früh zu Übungszwecken nach Friedrichsort.

Kiel, 20. Juli. Die Aufhebung der Torpedo-Inspektion zu Kiel soll, nach der Danz. Ztg. in unrichtigen Kreisen als bevorstehend angesehen werden. Der Hamb. Korresp. wird nun von unrichtiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache gänzlich falsch aufgefaßt wird. Der Geschäftsbetrieb genannter Behörde hat mit der Zeit so bedeutend zugenommen, daß die Behörde entlastet werden soll, was man dadurch zu erreichen hofft, daß man das technische Ressort derselben von der Inspektion ausschiden will; dasselbe würde dem Reichs-Marineamt zugetheilt werden. Die Aufgaben der Inspektion würden dann nur noch rein militärische sein. Inwiefern ist das Ganze bis jetzt nur Projekt, einen endgültigen Entschluß hat der Kaiser zu treffen.

Berlin, 20. Juli. Durch verschiedene Blätter geht die Mittheilung: Dem Vernehmen nach wendet unsere Admiralität neuerdings dem Seemannsrichterswesen ihre besondere Aufmerksamkeit zu und beabsichtigt dasselbe erheblich zu erweitern und sorgfältiger auszubilden als bisher.

— Der Marine-Attache für die nordischen Reiche, Kapitän-Lieutenant Baron von Plessen, welcher von St. Petersburg kommend vor kurzem in Berlin eintraf, ist am Sonnabend Abend von hier wieder abgereist und hat sich mit Urlaub nach Alsborg in Holstein begeben, um dort auf dem Familien-Besitzungen für die nächste Zeit zu verbleiben.

Apia, 22. Juli. Die Fests. Ztg. läßt sich von hier melden: Vom „Abler“ liegt nur noch der nackte Schiffsrumpf auf den Klippen, Alles, was irgend welchen Werth besaß, ist geborgen worden. Auch der Rumpf des Kreuzers hat nicht belangreiche Beschädigungen erhalten; das Kriegsschiff könnte somit sehr wohl wieder Verwendung finden, wenn es gelänge, den „Abler“ von den Klippen herunterzubringen. In Apia fehlt es freilich an allem Material hierzu, und fracht es sich deshalb, ob die Herbeischaffung der nöthigen Hilfsmittel aus Deutschland und selbst aus Australien die Operation in einer Weise wohl vertheuern würde, welche das Flottmachende des „Abler“ ausfluchtlos erscheinen lassen muß. Beim „Eber“ sind gegenwärtig Taucher mit dem Herausheben der Geschütze beschäftigt. Mitte Mai war bereits eine Kanone geborgen worden, welche sich nach gründlicher Reinigung und Desinfektion als vollkommen unbeschädigt herausstellte. An der in Sphayen liegenden „Olga“ fehlte Mitte Juni nur noch der Auftrieb, um das Schiff wieder vollkommen seetüchtig zu machen.

London. Die Generalidee der bevorstehenden Flottenübungen ist ziemlich dieselbe, wie bei den vorjährigen, abgesehen von dem Mobilisationen, welche die Erfahrung als angezeigt gelehrt hat. Vizeadmiral Bird's Flotte wird aus 9 Panzerschiffen, 2 gepanzerten und 5 ungepanzerten Kreuzern, 4 kleineren Schiffen und 8 Torpedobooten bestehen. Verrufen und Querschnitt werden seine Operationsbasis bilden und als unannehmbar besichtigt gelten. Er hat aber Freiheit, an der gesamten britischen Küste allen möglichen Schaden anzurichten, Häfen anzugreifen und der Kauffahrteischifffahrt zu schaden, so viel er nur kann. Sir George Tryon's Aufgabe wird es sein, dem Schadensflotte zu wehren. Zu dem Zwecke dienen ihm 12 Schlachtschiffe, 8 Küstenpanzerschiffe, 4 gepanzerte Kreuzer, 15 ungepanzerte Kreuzer, 13 kleinere Schiffe und 13 Torpedobooten. Mitford haben und Lamalsh Bai werden das besetzte Lager des Verteidigers Englands bilden, welcher zudem in direktem telegraphischem Verkehr stehen wird mit der Admiralität, die ihm auf Grund der von allen englischen und schottischen Küstenstationen einkommenden Nachrichten Befehle erteilen wird. Eine Blockade wird wahrscheinlich in diesem Jahre nicht stattfinden. Wie im letzten Jahre, wird die Verteidigungsflotte den Namen A-Geschwader, die des Feindes den Namen B-Geschwader führen.

Nun wurde es für einen Augenblick wieder ganz dunkel, dann erglühete in einem Kranze buntfarbiger Rosen Antonius Namenszug; während es hinter demselben dunkel blieb, standen die Zuschauer wieder in tagesspäterer Beleuchtung, und inmitten derselben erschien jetzt der Oberamtmann mit einem stattlichen Herrn am Arm, dessen dunkles, bleiches Gesicht sich in der phantastischen Beleuchtung doppelt interessant ausnahm.

„Da bringe ich noch einen Späten Gast“, sagte er, mit dem Augen seine Frau und seine Tochter suchend. „Baron Freygang bereitet uns die freundliche Ueberraschung, sich zur späten Stunde noch zu unserem Feste einzufinden.“

Die Frau Oberamtmann biß sich auf die Lippen und hatte Mühe, sich soweit zusammenzunehmen, um mit einem gezwungenen Lächeln dem Baron die Hand zu reichen, die dieser ehrsüchtigvoll an seine Lippen führte. Antonie war bei dem unvermutheten Erscheinen des Barons blaß wie der Tod geworden. Wie nach einer Stille suchend ergriß sie den Arm des hinter ihr stehenden Baumeisters und hauchte:

„Der Baron! Nun ist alles aus. Ernst, Ernst, was soll aus mir werden? Bis zu diesem Augenblick habe ich gehofft, nun weiß ich, es giebt keinen Widerstand mehr für mich!“

„Muth, Muth, Antonie!“ flüsterete er ihr ins Ohr und glaubte doch selbst nicht an den Trost, den er ihr gab. „Werner wird kommen, er kann ja nicht —“

Er kam nicht weiter, denn schon war der Baron, dessen Augen unruhig suchend den Kreis durchflogen hatten, auf das junge Mädchen zugefahren. Er streckte ihr beide Hände entgegen, die brennenden Blicke seiner dunklen Augen hielten sie förmlich ein; während er Worte der Begrüßung an sie richtete, legte er ihren Arm in den seinen, es war, als nehme er hier vor aller Welt Besitz von ihr, und das zufriedene Lächeln des händereibend danebenstehenden

Oberamtmanns ließ eigentlich keinen Zweifel darüber, daß dieser Auftritt einer öffentlichen Verlobung gleichkam.

Während alle Augen auf den Baron und Antonie gerichtet waren, fühlte Ernst Reimer seine Hand ergriffen. Mund stand hinter ihm und winkte ihm. Er folgte ihr abseits.

„Was ist Dir?“ fragte er erschrocken. „Du siehst so bleich aus, als sei Dir ein Gespenst erschienen!“

„Schlummer als das!“ flüsterete sie. „Doch still jetzt, ich muß fort, damit er mich nicht erblickt. Wenn alle Gäste weg sind, wenn alles im Hause schläft, komm in den Pabillon, ich habe Dir sehr viel zu sagen!“

„Aber Kind —“

„Frage mich nicht, thue was ich Dir sage, es handelt sich um Leben und Tod.“

Ehe er noch ein Wort zu äußern vermochte, war sie entschwinden.

X.

Das Fest in Goldau hatte mit dem Feuerwerk sein Ende nicht erreicht, der Tanz begann aufs neue und wurde noch stundenlang fortgesetzt, wenn die Reichen der Eingeladenen sich auch mehr und mehr lütheten. Als die letzten Gäste Goldau verließen, war die kurze Juninacht bereits wieder dem Morgen gewichen.

„Gott sei Dank!“ seufzte die Frau Oberamtmann, „ich bin der Anstrengung beinahe erlegen.“

„D, ich hätte heute noch lange ausgehalten“, schmunzelte der Oberamtmann, „bis lange nicht so vom Herzen vergnügt gewesen. Oft hätten mir freilich solche Luftbarkeiten nicht kommen, denn ehrlich gestanden, ich schäme mich vor meinen Leuten, wenn diese an die Tagesarbeit gehen und meinen Gästen begegnen, für die erst die Nacht beginnt.“

Die Frau Oberamtmann zuckte mit einer spöttischen Bewegung

Sotale 3.

* Wilhelmshaven, 23. Juli. Zum Kaiserbesuch wird — aus Hannover geschrieben: Das zur Veranlassung über Schmückung von Straßen und Plätzen bei Gelegenheit des Kaiserbesuches eingesetzte große Comité hat sechs Abtheilungen gebildet und dieselben mit der Lösung bestimmter Aufgaben betraut. Jede Abtheilung ist zusammengesetzt aus Architekten, Bildhauern und Malern, und es können nöthigenfalls neue Kräfte hinzugezogen werden. Die erste Abtheilung hat einen Plan zur Schmückung des Bahnhofes und der Bahnhofstraße zu entwerfen; der zweiten ist die Schmückung des Theaters und der Georgstraße überwiesen; der dritten diejenige des Georgplatzes, Regidenthorplatzes und eines Theiles der Breitenstraße; der vierten diejenige der Regidentkirche und der Marktstraße; der fünften die Schmückung des Theiles der Marktstraße am Rathhause, des Rathhauses und des Marktplatzes; die sechste hat über Ausgestaltung der Kramerstraße, des Holzmartens, des Schlosses und der Marktstraße zu berathen. In allen Abtheilungen wird mit Eifer an der Aufstellung von Plänen gearbeitet. — Solcher Weise arbeitet man — in Hannover, der ehemaligen Welfenstadt an den Vorbereitungen zum Empfange des erst im September dort eintreffenden Kaisers. In unserer Stadt, der schon in den allerersten Tagen die Ehre eines längeren Besuchs des kaiserlichen Ehepaares zu Theil werden soll, hört man noch nichts von Vorbereitungen. Morgen ist Mittwoch, Se. Majestät trifft am Sonnabend, Ihre Majestät die Kaiserin bestimmt am Sonntag hier ein. Sollen würdige und der hohen Auszeichnung, die uns durch die mehrtägige Anwesenheit des Kaiserpaares zu Theil wird, entsprechende Dekorationen angebracht werden, so ist es die allerhöchste Zeit. Keine Minute, kein Augenblick ist zu verlieren. Sofort müssen die Vorbereitungen und zwar ganz energisch in Angriff genommen werden. Nichts wäre peinlicher und fändender, als wenn die Majestäten halb fertige Dekorationen zu Gesicht bekommen würden. Behörden und Bürgerschaft müssen Hand in Hand gehen und **schleunigst** — wir betonen das ganz ausdrücklich — aus Werk gehen. Wir können, wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Stadt wiederholt, so auch diesmal, von Sr. Maj. dem Kaiser besonders ausgezeichnet worden ist.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Die im hiesigen Stationsgebäude befindlichen sogenannten Repräsentationsräume werden aus Anlaß des bevorstehenden Allerhöchsten Besuchs zur Zeit in bester Weise eingerichtet.

* Wilhelmshaven, 23. Juli. Im Hinblick auf die am 30. d. M. bevorstehende Weihe der Fahne des 2. Seebataillons theilen wir Folgendes über die Geschichte dieses Truppentheils mit: Laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 6. Mai 1883 wurde dem jetzigen 1. Seebataillon eine Fahne verliehen, deren Nagelung am 19. März des genannten Jahres im Palais Kaiser Wilhelm I. stattfand, während die Uebergabe an das Bataillon und die Weihe am 1. April in Kiel erfolgte. Der Verleihung dieser Fahne lagen folgende Motive zu Grunde: Im Mai 1882 wurde durch das Kaiserliche Kommando der Marineflotte der Flotte in Kiel die Verleihung einer Fahne bei dem Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, erbeten, der sich dieserhalb mit dem Kriegsminister in Verbindung setzte. Derselbe äußerte sich dahin, daß der Verleihung keine Bestimmungen entgegenständen, weil von dem in der Kabinets-Ordre vom 12. September 1842 ausgesprochenen Grundsatze, daß Regimenter, welche einen Krieg nicht mitgemacht haben, Fahnen erst 25 Jahre nach ihrer Errichtung erhalten sollten, später abgewichen sei, indem einzelne Truppentheile sofort bei der Formation oder drei, bezw. zehn Jahre später Fahnen verliehen erhalten hätten. Aber auch ohne solche Abweichungen erschien die Verleihung an das Seebataillon vollständig gerechtfertigt, weil das Bataillon damals schon über 25 Jahre bestand und Detachements desselben an mehrfachen kriegerischen Aktionen theilgenommen und dabei Auszeichnungen erhalten hatten. Das Seebataillon wurde durch Kabinets-Ordre vom 13. Mai 1852 aus dem Marine-Korps formirt, und die damals vorhandene 2. Kompanie wurden nach und nach bis zum Jahre 1871 auf 6 vermehrt. Es theilnahmen sich Detachements des Bataillons bei folgenden kriegerischen Aktionen: 1) Auf S. M. Dampf-Korvette „Danzig“ im Jahre 1856: 1 Lieutenant, 4 Unteroffiziere, 4 Gefreite und 52 Seesoldaten bei der Unternehmung gegen die Piraten bei Les Forcas. 2) Auf S. M. S. „Alcona“ im Jahre 1864: 1 Premier-Lieutenant, 4 Unteroffiziere, 4 Gefreite und 31 Seesoldaten an dem Gescht bei Fossumund am 17. März, das einen Verlust von 3 Todten und 2 Verwundeten ergab. Premier-Lieutenant Freund wurde mit dem Rothen Adlerorden und Seesoldat Werner mit dem Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse und der österreichischen Tapferkeits-Medaille beehrt. 3) Auf S. M. S. „Nymphe“: 2 Unteroffiziere, 1 Gefreiter und 14 Seesoldaten, ebenfalls im Gescht bei Fossumund, in dem 2 getödtet und 5 verwundet wurden. 4) Auf S. M. S. „Vineia“ waren 1 Premier-Lieutenant, 7 Unteroffiziere, 5 Gefreite und 35 Seesoldaten bei Hela am 30. April 1864 engagirt. 5) Auf S. M. Aviso „Abler“ machte Sergeant Schwarzlopf das Gescht bei Helgoland am 9. Mai 1864 mit. Endlich 6) befaanden sich in den Jahren 1866 bis 1870 bei den Unternehmungen auf der Unterelbe, bezw. der Gironde Stabsgefreite und Detachements an Bord der Schiffe. Das 2. Seebataillon besteht als selbstständiger Truppenteil seit 1. April 1889. Der erste Kommandeur des 2. Seebataillons ist Herr Major Greßer, der dasselbe auch jetzt führt. Das Bataillon hat, wie ein Infanterie-Bataillon, 4 Kompanien. Früher standen hier nur 3 Kompanien des 2. Seebataillons, die 4. Kompanie wurde neu gebildet aus Stämmen der 3 früheren Kompanien.

die Schwestern, Freygang drückte dem Oberamtmann die Hand und sagte:

„Wie fein und richtig Sie doch immer empfinden, theuerster Freund, ich stimme Ihnen vollständig bei. Tages Arbeit, Abends Gäste“, sagt Goethe, nicht Nachts oder gar Morgens, aber heute gilt ein anderes Wort: „Mitgefingern, mitgehungen“, wir werden schließlich den Tag zur Nacht machen müssen.“

„Wenigstens einen Theil desselben“, macht, daß Ihr zu Bett kommt! Du siehst auch sehr bleich und angegriffen aus, Kind“, versetzte der Oberamtmann, Antonius Wange streichelnd. „Wo ist denn Raub?“ fügte er sich umschauend hinzu.

„Ich habe sie schon lange nicht mehr gesehen, sie brachte Bediener ins Haus und kam nicht wieder“, antwortete Antonie.

„Wer ist Raub?“ fragte der Baron aufmerksam werdend.

„Die Gouvernante meiner Tochter“, versetzte die Frau Oberamtmann, geküßert durch die familiäre Bezeichnung, die ihr Gatte der Erzieherin gab, in spitzem Tone, „wären Sie früher hier gewesen, würden Sie so nicht fragen, Herr Baron, sie machte sich bemerkbar genug.“

„In der angemessenen, geziemendsten Weise“, bemerkte der Oberamtmann mit Nachdruck. „Sie werden sie morgen kennen lernen. Jetzt macht, daß Ihr zur Ruhe kommt.“

Die Unterredung hatte noch im Garten stattgefunden, alle waren im Begriff ins Haus zu gehen, nur Ernst blieb zurück, so daß der Oberamtmann verwundert fragte:

„Wohin willst Du?“

„Nach einmal sehen, ob Feuer und Licht auch keinen Schaden angerichtet haben, Onkel“, erwiderte der junge Mann; „ich habe die Dinge eingeleitet, also muß ich auch für den Ausgang stehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmshaven, 23. Juli. Der Inspektor der I. Ingenieur-Inspektion, Generalmajor Andrae, ist in Begleitung des Inspektions-Adjutanten, Prem.-Lieut. Schulz, gestern Abend hier eingetroffen, um heute und morgen die hiesigen Befestigungsanlagen zu besichtigen. — General-Lieutenant v. Goltz, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, wird in Begleitung eines Adjutanten heute Abend hier eintreffen, im Laufe des morgenden Tages die hiesigen Befestigungsanlagen inspizieren und sich am 25. d. M. nach Geestemünde zur Besichtigung der Befestigungen an der unteren Weser weiterbegeben. — Der Inspektor der Marineinfanterie, Oberst von Roques, ist zur Vornahme von Inspektionen beim hiesigen 2. Seebataillon hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Quartier genommen. — General-Lieutenant v. Goltz, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, wird in Begleitung eines Adjutanten heute Abend hier eintreffen, im Laufe des morgenden Tages die hiesigen Befestigungsanlagen inspizieren und sich am 25. d. M. nach Geestemünde zur Besichtigung der Befestigungen an der unteren Weser weiterbegeben. — Der Inspektor der Marineinfanterie, Oberst von Roques, ist zur Vornahme von Inspektionen beim hiesigen 2. Seebataillon hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Quartier genommen.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Während eines mit dem gestrigen Tage begonnenen mehrwöchentlichen Urlaubes des Schiffbau-Direktors der Kaiserl. Werft, Wirklichen Geheimraths Herrn Gubot, wird derselbe durch den Schiffbau-Oberringen Herrn Lindemann vertreten. — **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Für die demnächst hier zu erwartende Kaiserjacht „Hohenzollern“ werden bereits auf der Kaiserl. Werft Vorbereitungen getroffen, um die an dem Schiff vorzunehmenden Reparations-Arbeiten pp. in Anbetracht der dafür zu Gebote stehenden kurz bemessenen Zeit schnell ausführen zu können. Außer Erneuerung des Anstrichs der Außenhaut sollen die Schaufelräder des Schiffes zum Theil noch mit neuen Schaufeln versehen werden.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Das Stationschiffboot „Farewell“ hat nach beendeten Instandsetzungs-Arbeiten seinen Stand wieder im neuen Hafenbassin eingenommen.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Gemäß einer vor Kurzem erlassenen Verfügung des Reichs-Marine-Amtes hat ein direkter Verkehr mit dem Hydrographischen Amt des Reichs-Marine-Amtes fortan fortzuführen. Alle Eingaben an diese Behörde sind jetzt an das Reichs-Marine-Amt selbst zu richten unter Anwendung der vorgeschriebenen Adresse.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Zur Zeit löschten auf der Werft die beiden englischen Schiffe Maila Lpton — Ipswich und Jubilee — Harwich eine größere, für die genannte Behörde bestimmte Leuchtboje.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Eine Luftfahrt nach Helgoland wird am nächsten Sonntag von hier aus seitens des Herrn Barkhausen veranstaltet werden. Für dieselbe ist der Dampfer „Toll“ gewonnen worden.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Einen seltenen Fang machte heute Morgen um 5 Uhr ein junger Kaufmann von hier; derselbe fand in einem im neuen Handelsboden ausgelegtem Kalford einen jungen Hai von etwa 1 m Länge. Das Thier wurde in einer Walfischballe am Land gebracht und lebte um die Mittagszeit noch. Der Hai wiegt etwa 6 Pfund und ist armbild, auf dem Rücken von schwarz, dunkelgrauer und auf dem Bauch von weißlicher Färbung.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Eine Naturwunder, jedenfalls ein Ereignis des außergewöhnlich heißen Wetters, wurde heute in Gestalt einer Zwillingsgurle überreicht. Zwei Gurten, eine stärkere und eine dünnere, sind an einem Stiel, bis zur Hälfte zusammen gewachsen, dann biegt sich die kleine Gurle im rechten Winkel seitlich ab. Die im Garten des Herrn Wittling gewachsene Doppeltgurt liegt zu Jedermanns Einsicht in unserem Bureau aus. — In einem Garten zu Leer wurden Kartoffeln gefunden, von denen 3 zusammen genau 3 Pfd. wogen. Allerdings tüchtige Riesen! — Im Garten des Herrn Apothekers Dr. Sauerwein in Tummel wurden an den Wallnussbäumen Trauben mit 10 und 11 Nüssen gefunden. Die Ernte scheint eine sehr reichhaltige zu werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 22. Juli. Der Großherzog von Oldenburg nebst hoher Gemahlin und Folge wird am Mittwoch hier erwartet. — **Barel, 21. Juli.** Der seit fast 20 Jahren hier thätige Postsekretär Ulrich, ein in der Bürgerschaft sehr beliebter Beamter, hat seine Verlegung nachgesucht und wird am 1. August nach Nabrück versetzt werden. Der Kampfgemeinschaft und Kriegerverein, dessen Vorsitzender Herr Ulrich war, gedenkt in Gemeinschaft mit dem Turnverein „Alle Riege“ den Scheidenden durch einen Fackelzug zu ehren.

Barel, 21. Juli. Die Jahresfeier des Völkchen-Zeteler-Neuenburger Gustav-Adolph-Vereins im Urwalde hatte beim schönsten Wetter eine rege Theilnahme gefunden. Nach dem Einleitungsgesang: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ befiel Herr Martin-Pfarrer Goedel aus Wilhelmshaven die geschmückte Naturanlage unter der ehrwürdigen Eiche auf dem „Rüttel“ und hielt unter Zugrundelegung von Psalm 48 die Festrede. Der Redner führte in ergreifenden Zügen aus, was der Gustav-Adolph-Verein gethan hat, was er zu thun und was ihm noch zu thun obliegt. Der Verein hat seit seinem Bestehen mit 22 Millionen Mark schon an 1300 Kirchen, 700 Pfarrhäuser, 600 Schulen u. s. w. gebaut. Unter dem Gesang: „Nun danket Alle Gott!“ schloß die schöne Feier. Eine Kollekte für den Verein ergab, nach dem „G.“, das schöne Resultat von ca. 50 Mk.

Barel, 22. Juli. Der erste Schießtag des „Kampfgemeinschaft und Krieger-Vereins“ brachte uns mit dem Mittagszuge, von Wilhelmshaven kommend, eine große Menschenmenge; der Kriegerverein von Wilhelmshaven war in einer Stärke von 175 Mitgliedern erschienen, und war der hiesige Verein am Bahnhof mit Fahne und Musik anwesend. Von hier aus ging es durch die Stadt zum Festplatz. Nachdem die Vorstände der beiden Vereine erst kurze aber sehr kameradschaftliche Ansprachen gehalten, rückte man sich an einem Glase Bier. Hiernach rückte sich der Wilhelmshavener Verein, um einen Ausflug nach dem Rassebause zu machen, unter Vorantritt der Bodmann'schen Kapelle setzte sich der Zug abends in Bewegung; gegen 4 Uhr kehrte die fröhliche Schaar wieder zum Festplatz zurück, wo sich schon eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, so daß der Platz und der große Volksgarten kaum groß genug waren.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr der Abortmassen von allen zur Marine gehörigen Gebäuden in Wilhelmshaven und Bant soll öffentlich verdingt werden, wozu auf

Montag, den 29. Juli 1889,
Vormittags 11³/₄ Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Fäkalienabfuhr“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im An-nahme-Amt der Werft zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsen-

dingung von 1,00 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden, sind dieselben, wenn sie nicht lose beigelegt sind, derartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1889.

Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abth.

Polizei-Verordnung

über das

Schlafstellenwesen.

Auf Grund der §§ 6, 11 und 12 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neuerworbenen Landestheilen vom 20. Septbr. 1867 erlassen wir für den Umfang

Der Abends stattgefundenen Ball fand rege Theilnahme und dauerte bis zum frühen Morgen.

Oldenburg, 20. Juli. Direktor Dr. Otto Debrient hat die nachgesuchte Entlassung seitens der großherzoglichen Theaterkommission hieselbst schon jetzt erhalten. Derselbe scheidet somit am 1. September aus seinem bisherigen Wirkungskreis, ist also in der Lage, seine Direktionsthätigkeit am königlichen Schauspielhaus in Berlin mit genanntem Termin aufzunehmen.

Oldenburg, 22. Juli. In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung der durch die kleine'schen Wesselsfälschungen stark geschädigten Gewerbebank e. G. wurde der hiesigen Zeitung zufolge beschloffen: 1) die Genossenschaft aufzulösen; 2) die Liquidation durch den Vorstand vornehmen zu lassen, jedoch unter Kontrolle des Aufsichtsraths und zweier geschäftsfähigen Personen, der Herren General-Agent Westermann und J. G. Müller hieselbst, 3) eine aus 4 Personen — den eben genannten Herren Westermann und Müller, ferner dem Kaufmann Weinberg (Harenstraße) und dem Kaufmann Harbers (Mitinhaber der Firma Friedrichs), letzterem als Vorstand des Wesselsmagazins hieselbst — bestehende Kommission zu wählen, welche die Bücher und Geschäftsführung der Bank sorgfältig prüfen und alles Material sammeln soll für die Entscheidung insbesondere der Frage, ob und inwieweit Vorstand und Aufsichtsrath für den durch die kleine'schen Fälschungen der Bank bezw. den Genossenschaftlern zugefügten Schaden ersatzpflichtig sind; die Kommission, sobald sie mit ihrer Arbeit fertig ist, wird einer Besondere zu berufenden Generalversammlung Bericht erstatten. Schließlich sei noch bemerkt, daß dem Vernehmen nach ein Vorstandsmitglied für die Deckung der Unterbilanz, jedoch vorbehaltlich aller Rechte, eine gewisse Summe hergegeben hat, da vorauszusetzen war, daß einzelne Genossenschaftler zu einem Einfluß nicht in der Lage sind. Die zur Verhütung des Konkurses erforderliche Summe ist gesichert.

Oldenburg, 22. Juli. Das gestern Nachmittag in Rastbe stattgehabte Sommerfest des Radfahrer-Vereins von 1886 war gut besucht. Nach Abhaltung einer Rorfsahrt durch die Straßen, an welcher sich etwa 40 Radfahrer beteiligten, begab sich eine größere Abtheilung um 1¹/₂ Uhr auf Stahlrosten nach Rastbe. Na dem ersten Gang — 10 Kilometer-Rennen — beteiligten sich 11 Herren. Herr Karl Lambrecht legte die Tour in 25¹/₄ Minuten zurück und errang den 1. Preis. Etwa eine halbe Stunde nach diesem Rennen wurde das Rennen auf 5 Kilometer Distanz eröffnet. Sieger blieb Herr Hitzegrad, der die Tour in 13 Minuten zurücklegte. Die Preisobjekte waren im Jandorf'schen Saale ausgelegt und wurden dort nach Beendigung der Rennen den Siegern vom Vorstände des Vereins überreicht. Nach Beendigung des während und nach den Rennen stattgehabten Gartenkonzertes wurde im Saale des Herrn Jandorf ein Ball arrangirt, welcher von den zahlreichen tanzlustigen Damen und Herren stark frequentirt wurde. (D. Z.)

Oldenburg, 23. Juli. Zwei junge Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren, welche schon seit längerer Zeit das Bestehen der Gräber auf den Kirchhöfen gewerbsmäßig betrieben, indem sie von frischem Gräbern Blumen und Kränze entwendeten, um dieselben wieder zu verkaufen, wurden vom dem Todtengräber Pecht auf frischer That erlappt und dingest gemacht. (D. Z.)

Aurich, 21. Juli. (Rothlauf.) In verschiedenen Theilen unseres Regierungsbezirks grassirt unter dem Schweinen der sogenannte Rothlauf.

Aurich, 23. Juli. Der Herr Ober-Regierungsrath Vormbaum zu Aurich ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Münster i. W. versetzt.

Norden, 23. Juli. (Bäderbesuch.) Nordern bis 20. Juli 6070, Vorlum bis 19. Juli 2768 Personen.

Emden, 22. Juli. Gestern erhängte sich ein in den 50er Jahren stehender Schmied.

Emden, 23. Juli. Dem Sekonde-Lieutenant Freiherrn v. Rasenbach im Infanterie-Regiment (ostpreussisches) Nr. 78, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Der Logger „Stadt Emden“, Kapit. Mohr (ausgesegelt am 6. Juni), ist gestern mit 326 Tonnen Reringen von der ersten diesjährigen Fangreise zurückgekehrt.

Leer, 22. Juli. Am Donnerstage geriethen einige Schmitter im Burger Hammer in Streit, wobei einem mit der Sichel die Handflächen durchhauen wurden. Nachdem der Verwundete einen Blutverlust erlitten, wurde er nach Detern gebracht, wo ihm zwar ärztliche Hilfe zu Theil wurde, der Verletzte aber doch schon am Freitag starb. Der Thäter ist, wie der „L. Anz.“ erfährt, gefänglich eingesperrt.

Leer, 22. Juli. In Steensfelsenbruch brach gestern in einem einzeln stehenden Hause Feuer aus. Hierbei verbrannten drei kleine Kinder des Arbeiters Wöhl. Das vierte Kind wurde, mit schweren Brandwunden bedeckt, aus den Flammen gezogen. Die bedauernd werthen Eltern waren zur Zeit des Feuers vom Hause abwesend.

Ventheim, 19. Juli. Der Kaiser hat bei dem am 8. Mai d. Js. geborenen 7. Sohne des Nachwärters Gosecob hieselbst Patheutsch übernommen.

Delmenhorst, 21. Juli. Gestern Morgen traf der Großherzog mittelst Extrazuges von Rastbe hier ein, um das neue Amtsgebäude zu besichtigen. Zur Begrüßung waren auf dem geschmückten Bahnhofs die Behörden erschienen. Als der Fürst seinen Wagen bestiegen hatte, wurde ihm von den Anwesenden ein vielfaches Hoch gebracht.

Brake, 21. Juli. Mit dem für den Lloyd neu erbauten Dampfer Lachs bestiftete gestern eine größere Anzahl Herren, Vertreter der drei beteiligten Uferstaaten, die Korrelationsarbeiten. Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Herr Bennigsen, in Begleitung mehrerer hannoverscher Beamten kam am Morgen zusammen mit der Deputation und mehreren Senatoren unter Führung des Oberbaudirektor Franzius von Bremen nach hier, wo man sich mit den Herren aus Oldenburg sowie den von Brake geladenen Herren vereinigte, so daß die Gesellschaft etwa 60 Personen stark sein mochte. Man bestieg hier mehrere Barkassen und bestiftete den oberhalb Brake arbeitenden holländischen Pumpbagger. Mit dem Lachs fuhr man dann weiter aufwärts, wo eine der Sandbänke vorgenommenen Verfestung bei und bestiftete dann die Baustelle bei Strüwiden. Nach einer Ausfahrt in See, etwa bis Brinkumshof, kehrte man gegen Abend nach Bremen zurück. (G.)

unseres Verwaltungsbezirks die nachstehenden polizeilichen Vorschriften:

§ 1. Niemand darf fernerhin Anderen gegen Entgelt Schlafstelle gewähren, wenn er nicht für dieselben außer den für ihn selbst und seine Haushaltungs-Angehörigen erforderlichen Räumen genügende Schlafräume hat, welche den nachfolgenden Bestimmungen entsprechen:

a. Die Schlafräume dürfen mit den eigenen Wohn- und Schlafräumen des Quartiergebers und seiner Haushaltungs-Angehörigen weder in offener Verbindung stehen, noch durch eine aufschließbare Thür verbunden sein.

b. Die Schlafräume müssen für jede der in denselben untergebrachten Personen mindestens 10 cbm Luft-raum enthalten,

c. Kein Schlafraum darf mit Ab-tritten in offener Verbindung stehen.

§ 2. Die Schlafleute dürfen nur in den für sie bestimmten Räumen Schlafstätten haben und benutzen. Diese Räume dürfen außer von Schlaf-leuten nicht von Personen verschiedenen Geschlechts als Schlafräume benutzt werden.

§ 3. Jeder, welcher Schlafleute bei sich aufnimmt (§ 1), ist verpflichtet, hierauf unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen und der für dieselben bestimmten Räumlichkeiten der Ortspolizeibehörde binnen 6 Tagen Anzeige zu machen.

Eine Vermehrung der Zahl der Schlafleute, sowie eine Verminderung der für dieselben bestimmten Räumlich-

Hannover, 20. Juli. Im hiesigen Residenzschloße wird am der Herstellung der Räumlichkeiten, welche während der bevorstehenden großen Herbstübungen vom Kaiser und der Kaiserin bewohnt sein werden, eifrig gearbeitet. Der Kaiser trifft am 12. September von Minden hier ein und wird ebenso wie die Kaiserin die Gemächer im ersten Stockwerk beziehen, in welchem auch noch sonstige Fürst-lichkeiten untergebracht werden sollen. Die Prunkgemächer des zweiten Stockwerkes sind für Abhaltung von Festlichkeiten vorbehalten, die Kaiserfamilie nach der Parade am 13. September soll voraussichtlich im großen Herrscherhalle, die übrigen Paraderäume in den anstößenden Sälen abgehalten werden. Prinz Albrecht von Preußen, der General-Inspektor des 10. Armee-Korps, wird während der Manöver die von ihm bisher bewohnten Räume benutzen.

Vermischtes.

Die Cholera ist nach amerikanischen Blättern in dem durch die Ueberschwemmungen bereits so furchtbar heimgefügten Johnston infolge des anhaltenden feuchten Wetters mit großer Heftigkeit ausgebrochen und hat nicht nur die eigentlichen Bewohner, sondern auch mehrere Mitglieder der Hilfsauskünfte ergriffen.

Ein großer Lotterieschwindel hat sich in Temesvar zugetragen. Dort trat vor Beginn der Schlussziehung im Korridor ein hinkender alter Mann an den zum Ziehen der Nummern bestimmten Waffentischen, gab diesem 2 Gulden und sagte, er möge nur nach Hause gehen. Als darauf die Kommission 2 andere Knaben kommen ließ, wiederholte der Alte, wie sich später herausstellte, Lotteriescheitler, das Mandat, so daß auch diese Knaben nicht kamen. Um mit dem Ziehungs-Geschäft beginnen zu können, nahm die Kommission einstweilen einen Knaben aus dem Zuschauerraum. Derselbe zog nicht nur alle Nummern, die Faltas spielte, sondern war auch so geschickt, den Hauptgewinn im Werthe von 1¹/₂ Millionen Gulden auf Faltas zu lenken. Natürlich war der Knabe von diesem gebunden. Später merkte man den Schwindel und verhaftete Faltas. Hierbei hat sich herausgestellt, daß dieser, wie eine von ihm beschäftigte junge Frau Telesky, seit Jahren vom Lotterieschwindel leben. Jener Knabe, der so prächtige „Zug“, war kein Knabe, sondern die in Knabenkleidern stehende 12jährige Tochter eben jener jungen Frau. Dieselbe ist mit ihrer Tochter bereits verheiratet.

Ein Fall von „Seelenblindheit“ wird gegenwärtig in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Der Kranke ist, obwohl er das Augenlicht besitzt, nicht im Stande, die verschiedensten Objekte, die man ihm vorzeigt, auf ihre Bedeutung zu erkennen. Es gelingt ihm dies aber, sobald man ihm den Gegenstand zum Betasten in die Hand giebt, oder denselben auf das Gehör wirken läßt.

Gemeinnütziges.

Als Mittel zur Verhütung der Kesselfeinstäubung in Dampf-kesseln giebt P. Uaruch in Dirschau einen Zusatz von Kartoffelstuchwasser, etwa 5 Liter auf 1000 Liter Kesselfwasser, an. Er vermutet, daß die darin enthaltenen Eiweißstoffe das wirksame Mittel sind. Der Zusatz soll nicht nur die Bildung neuen Kesselfeinstaubes hindern, sondern auch den etwa vorhandenen auflösen.

Ungekommene Schiffe.

In alten Hafen.

22./7.: „Schwalbe“, Bienenpach, von der Nordsee mit fr. Fischen. „Hermann“, J. E. Kuper, von Nordenham mit Roggen. „Gerhardina“, S. Sobing, von Rastbe mit Wasserseimen.

Telegraph. Depeche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 23. Juli. Aus Sessbit wird gemeldet: Die Kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ verließ am 21. Juli Abends Diggermolen und kam früh in Vedd an. Nachmittags begab sich der Kaiser im Hollandjard an Land, besuchte den Gleisfeld in der Kaiserlichen Kette bei prachtvollem Wetter und setzte Abends bei spiegelglatter See die Fahrt nach Bergen fort.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 m. reduziert)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Relat. Feuchtigk.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Windrichtung (0 = still, 10 = ganz bed.).	Witterungs-Charakter.	Witterungs-Grad.	Witterungs-Form.	Witterungs-Menge.
22. Juli.	2 h Morg.	753.7	14.5	—	—	WS	6	10	ni, on	—	—
22. Juli.	8 h Morg.	757.1	14.0	—	—	WS	2	10	on	—	11.8
23. Juli.	8 h Morg.	758.5	14.0	17.3	9.0	WS	3	10	cl, ci-str	—	2.2

Bemerkungen: 22. Juli: Tagelieber mehrfach Regenböen, Vorm. ferner Donner.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, den 24. Juli: 10,11 Uhr Vorm., 10,48 Uhr Nachm.

Willelmshaven, 23. Juli.	Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gelauft verkauft
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,65
3 ¹ / ₂ pEt. Deutsche Reichsanleihe	103,95	104,50
4 pEt. Preussische konsolidirte Anleihe	106,90	107,45
3 ¹ / ₂ pEt. do.	104,90	105,45
3 ¹ / ₂ pEt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
4 pEt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pEt. do.	103,25	104,25
3 ¹ / ₂ pEt. do.	100,25	101,25
3 ¹ / ₂ pEt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Mindbar)	102,75	103,75
3 ¹ / ₂ pEt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102,45	103,—
3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe	135,40	136,40
4 pEt. Gutin-Eisenbahn Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 ¹ / ₂ pEt. Hamburger Staats-Anleihe	103,60	104,15
5 pEt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	94,80	95,55
4 ¹ / ₂ pEt. Warsa-Spinn.-Priorität. ritzahil. à 105	103,50	104,50
3 pEt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,—	93,55
3 ¹ / ₂ pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Mittel-Bank	102,70	103,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mk.	168,85	169,65
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,385	20,485
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pEt.

leiten sind in gleicher Weise und innerhalb derselben Frist anzugeben.

§ 4. Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen (§§ 1 bis 3) wird mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai d. Js. in Kraft.

Aurich, den 18. März 1881.

Königliche Landdrostei.

v. Jarzewski.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, den 22. Juli 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.
Da die amtliche Schätzung der Fahrwege und der Wegegraben in hiesiger Gemeinde beabsichtigt, so werden die Betheiligten aufgefordert, dieselben gegen den 27. d. M. in schaffreien Stand zu setzen.
Etwaige Mängelreste sollen gebrüht und auf Kosten der Säumigen sofort ausverbunden werden.
Heppens, den 22. Juli 1889.
C. A. Ellerbrock,
Gemeindevorsteher.

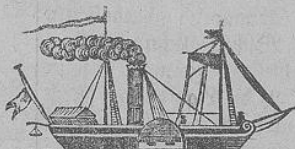
Bekanntmachung.
Im Auftrage der Königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am
26. Juli d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Gastwirths Herrn **Böcker,** No. 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, naml.:
1) 2 Sophas,
2) 1 Handnähmaschine,
3) 1 Regulatoruhr,
4) 1 Wanduhr,
5) 1 Korbstuhl,
6) 1 Delgemälde
öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 23. Juli 1889.
von Lewinski,
Vollziehungsbeamter.

Auktion.
Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, 24. d. Mts.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hiersebst, Neustadtstr. 2:
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Glas-
schrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1
amerik. Wanduhr, 2 Spiegel, 1
Korbstuhl, 1 Waschtisch, 8 Stühle,
2 Bettstellen, Betten und Haus-
und Küchengerath
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung verkaufen, wozu Kauf-
liebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 22. Juli 1889.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Nach Schluß vorstehender Auktion
kommen noch zum Aufsat:
1 Kaffeefervice für 6 Personen,
1 H. neue Drehorgel (Ariston), ein
Aquarium, div. Goldfischbänder mit
Glas, Vasen, Porzellan, Glas-
und Kurzwaren, geschlitzte Holz-
waren, 1 Sopha, 12 schw. Damen-
Jaquets und 6 Wintermäntel.

Zwangs-Verkäufe.
Am **Mittwoch,**
den **24. Juli d. Js.,**
kommen zum öffentlichen Verkauf gegen
Barzahlung:
Nachmittags 2 Uhr
in **Meenen's Wirthshaus** zu
Schaar:
1 zweith. Kleiderschrank u. 1 Garten-
Bank;
Nachmittags 4 Uhr
in **Zwingmann's Wirthshaus**
zu **Belfort:**
1 Nähmaschine.
Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.
Gegen erste Hypothek und übliche
Zinsen habe ich per Nov. d. Js.
15,000 Mark
und baldmöglichst ca.
20 bis 24,000 M.
zu verkaufen.
Heppens, den 23. Juli 1889.
S. Meiners.

Strümpfe
werden durch Masch. zu bill. Preisen
angef. bei **A. Tschenschner,** Lothr. 43.
Ein junges Mädchen
welches kochen lernen will, kann sich
in d. Küche d. Mar.-Offiz.-Cas. meld.
Gesucht
ein kleines Mädchen für den Nach-
mittag.
F. W. Räßler, Danterstr. 11.
Hauptagent gesucht.
Eine ältere und angesehene deutsche
Feuer-Vers.-Act.-Gesellschaft
beabsichtigt in Wilhelmshaven eine
Hauptagentur zu errichten. Be-
werbungen werden bis 30. Juli sub
S. 100 postl. Wilhelmshaven erb.

Lustfahrt nach Helgoland
Sonntag,
den 28. Juli.  Billets
à 4,50 Mk.

sind in meinem Geschäftslokale, No. 75b, bis Freitag vorrätig.
Carl Barkhausen.
Fr. Noack's
Gesellschaftsreisen
1) nach **Paris** am 1., 12., 21., 30. Aug., je 10 Tage. Preis 300 Mark,
ab Köln 250 Mk.,
2) nach **Karpaten, Tabia, Pest, Wien, Prag** am 15. August, je
7 1/2, resp. 14 Tage. Preis 180 resp. 350 Mk.,
3) nach dem **Rhein** 31. Juli, 9., 20., 29. Aug., je 8 Tage, Preis 175 M.,
4) nach dem **Harz** 27. Juli, 10., 24. Aug., je 5 1/2 Tage, Preis 65 Mk.,
5) nach **Rügen** 3., 17., 31. Aug., je 5 Tage, Preis 65 Mk.,
6) nach dem **Riesengebirge** 5., 19. Aug., 4 1/2 resp. 8 Tage, Preis 110
Mark, resp. 60 Mk.
Im Preise einbegriffen: Bahnfahrt, vorzügliche Verpflegung, Bogis, Führung,
Trinkgeld u. (nur Getränke sind extra zu bezahlen). Damen und Herren
betheiligen sich. Vorzügliche Referenzen. Keine Reisekosten. Näheres
Prospekte. **Fr. Noack's** Reisebureau, Berlin, Passage 1 Tr.

Zum Mühlengarten, Kopperhörn.
Mittwoch, den 24. d. Mts.:
Concert und Kränzchen.
Entré 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Frau D. Winter.

Empfang per Schiff „Gretina“, Kapl. Regensdorff, eine Ladung
prima Lothgelly-Kohlen
und empfehle dieselben billigt.
H. Menken, Kopperhörn.
In der Carls'schen Buch- u. Papierhandlung
Bismarckstraße 6 hiersebst,
findet wegen Concurses

vollständiger Ausverkauf
zu billigen Preisen statt. Das Geschäft ist geöffnet Vormittags von 9 bis
1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr.
Der Concurs-Verwalter.
Rechtsanwalt Looman.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang
an 1 oder 2 Herren bei
S. Medlenbeck,
Göterstr. 71a.

Zu vermieten
ein Laden mit Wohnung und eine
Stagenwohnung Almenstraße u.
Schulstr.-Ecke.
W. Carstend.

Gesucht
ein Mädchen für die
Nachmittagsstunden.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein jg. Bäckergehilfe.
A. Wilken, No. 8.

Gesucht
auf sofort ein Knecht von 16 bis
18 Jahren gegen guten Lohn.
M. Hennig, Bäckermeister.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein tüchtiges Dienst-
mädchen, welches gut kochen kann.
Kronprinzenstraße 2, p.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. August ein
ordentliches Kindermädchen.
Berl. Göterstr. 6.

Suche auf sofort
Frauen zum Guirlanden-
Binden.
R. Hauke, Hoflieferant.

Verloren
in der No. 75b eine Kinderweste.
Gegen Belohnung abzugeben
Danterstraße 11.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine Unterwoh-
nung von 4 Räumen nebst Zubehör.
Grenzstraße 53, 2. Et.

Logis für 1 anst. jg. Mann.
Grenzstraße 9, 1 Tr.

Zu vermieten
zwei möblirte Zimmer an einen
oder zwei Herren, ev. auf einige Tage.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine freundliche, trockene
Unterwohnung
von 3 Räumen auf gleich oder später
zu vermieten.
Alteheppens, Einigungstr. 37.

Zu vermieten
zum 1. August eine Stube mit Kammer,
event. mit Selbstk. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Zu vermieten
eine möblirte Wohnung an 1 Herrn
zum 1. August.
Alteheppens 13, 1 Treppe.

Zu vermieten
eine Unterwohnung, best. a. 2 Räum.
Näheres Karlstraße 6, 1 Tr.

Zu vermieten
eine möblirte Stube.
Wilh. Albers, Alteheppens 6.

Prima Wein-Essig
zum Einmachen u. pr. Liter 30 Pf.,
halte bestens empfohlen.
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Münchener
Löwenbräu
Ausgang und Verkauf
bei
Robert Wolf.

Bergmann's
Original allein echte Zahnpaste
ist das vor 40 Jahren von Dr. Berg-
mann erfundene allein von Bergmann
u. Co., Frankfurt a. M. fabrizirte
vorzügliche Zahnpaste, welches einen europäischen Ruf erworben.
Zu haben à 40 u. 50 Pf. bei
Ludwig Jansen.

Habe noch
10 bis 15 Centner
geräucherten
Speck
in bester Waare abzugeben.
Georg Maass.

Angelommen
ein Fischer im neuen Hafen
an der Königstraße mit
Seezungen,
Steinbutt,
Eissschollen und
Schellfischen.

Die billigen
Integardinen
sind wieder vorrätig.

Friedr. Hoting.

Malaga, Direkt bezogen
Madeira, pr Flasche
Portwein, Mk. 1,50
Sherry, ohne Glas
empfiehlt
Joh. Freese.

Nagelholz und Rossfleisch
bester Qualität,
zu 60 und 50 Pfg. pr. Pfd.
Bestellungen erbeten.
Friedrich Tyczyk,
Bismarckstraße 9.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerlei des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Burgfäse,
Stück 20 Pfg.,
empfiehlt
Joh. Freese.

Nr. 30
der „Deutschen Reichs-Zeitung“ ist angekommen und ab-
zuholen in der Expedition des Wilhelmsh-
bavener Tageblattes.

Zu vermieten
zum 1. Novbr., ev. früher ein Laden
Alteheppens 17, Preis 250 Mark, zum
1. August, ev. später, eine Oberwoh-
nung Grenzstraße 3. Preis 120 M.
C. Ocker, Lederhandlung,
Alteheppens 24.

Sengwarder
Viehkasse.
Es sind vom 5. Mai bis zum
1. Juli d. Js. incl. fünf (5) Verursach-
fälle in obiger Versicherung zu ent-
schädigen, welches eine Anlage von 4 1/2
Pfg. a. vers. Rchmt. ergibt und in
dieselbe zu von den betreffenden Mit-
gliedern zu entrichten am
Freitag,
den 26. Juli d. Js.,
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei
Martens-Ripphausersiel.
Inbauersiel, im Juli 1889.
J. G. Sillers, z. Buchf. der
Sengw. Viehversicherung.

Der Verkauf der noch vorrätigen
Kleider-Cattune
zu heruntergesetzten Preisen wird bis
zur gänzlichen Räumung fortgesetzt. —
Früher 60—70 Pf., jetzt
40 Pfg. per Meter.
Ferner empfehle ich einen Posten

Cattun
in hübschen Mustern,
pr. Meter 25 Pfg.
Friedr. Hoting.

1889. Salzgurken 1889.
(saure Gurken),
1/2 Anker 4,25 M., 1/1 Anker 7,50 M.
ab hier incl. Faß gegen Nachnahme
offerirt
G. C. Luther, Quedlinburg a. S.

Warnung! Man verlange nur das
echte Germania'sche Wortlein bewahrt als
sicherster Schutz gegen Motten, totale
Vernichtung von Fliegen, Wanzen, Flöhe,
Käferkäfer u. c. Nur echt à Packet 50
und 20 Pfg. bei
Richard Lehmann, Bismarckstr.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Wetzel
Hermann Müller,
Obermaschinenmaat der Kaiserlichen
Marine.
Wilhelmshaven, 23. Juli 1889.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter zeigen hoch erfreut an
Walter von Oppeln-Bronikowski,
Lieutenant zur See,
Lisbeth von Oppeln-Bronikowski,
geb. von Simon.
Charlottenburg, den 21. Juli 1889.

Todes-Anzeige.
Am 22. d. Mts. verstarb unser
jüngster Sohn
Alphons
im Alter von 2 Jahren 10 Mon.,
was hiermit zur Anzeige bringen
Die trauernden Eltern:
Skidba und Frau.
Beerdigung findet Donnerstag
Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Marienstr. 60, aus statt.

Todes-Anzeige.
Am 21. d. M., Morgens 5 Uhr,
entriss uns der unerbittliche
Tod nach kurzer, aber sehr heftiger
Krankheit, unsere kleine,
uns Allen so liebe
Karoline,
im Alter von 3 Jahren 3 Mona-
ten 21 Tagen, und bringen wir
diesen herben Verlust allen
Freunden u. Bekannten hiermit
zur Anzeige.
A. W. Hake,
nebst Frau u. Kindern.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom
Hause Bismarckstr. 14 aus statt.